

## Sicherheit und Freiheit: Ein Nullsummenspiel?

Ein Sammelband untersucht die Anti-Terror-Politik der Europäischen  
Union

von *Carsten Michels*<sup>1</sup>

Die vielfältigen Erscheinungsformen des Terrorismus im 21. Jahrhundert stellen wesentliche und immer neue Herausforderungen an die zur Wahrung der Sicherheit zuständigen Institutionen dar. In Deutschland hat sich der Versuch diese Gefahren einzudämmen zuletzt in Form des (gescheiterten) Luftsicherheitsgesetzes gezeigt. Nationale Regierungen sind aber nur eine Ebene, auf der Sicherheit gewährleistet werden muss. Um der globalisierten Gefahr des transnationalen Terrorismus wirksam zu begegnen, baut auch die Europäische Union auf supranationaler Ebene ihr Paket an Gegenmaßnahmen immer weiter aus. Der von Erwin Müller und Patricia Schneider herausgegebene Sammelband „Die Europäische Union im Kampf gegen den Terrorismus: Sicherheit vs. Freiheit?“ geht der Frage nach, wie erfolgreich die EU in ihrer Anti-Terror-Bekämpfung bisher war. Hat es Brüssel vermocht dem gleichzeitigen und oft widersprüchlichen Bedürfnis der Bürger nach Freiheit und Sicherheit nachzukommen?

Im ersten Teil des Bandes widmen sich die Autoren dem Spannungsverhältnis

von Sicherheit und Freiheit sowie den Auswirkungen der Terrorbekämpfung auf die Bürgerrechte. So formuliert der ehemalige Vizepräsident des Deutschen Bundestages Burkhard Hirsch eine deutliche Kritik gegenüber den juristischen und polizeilichen Maßnahmen der nationalen Regierungen. Verdächtigungsabhängige polizeiliche Kontrollen, Speicherung von Telekommunikationsverbindungsdaten, biometrische Ausweispapiere wie auch die anlasslose Videoüberwachung öffentlicher Räume seien unverhältnismäßige Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger und stünden nicht im Einklang mit dem Schutz vor willkürlichen staatlichen Handeln. Hirsch fordert eine seriöse Untersuchung der getroffenen Maßnahmen auf ihre Wirkung und schlägt seinerseits konkrete polizeiliche Maßnahmen vor. Die Grundaufgabe des Staates, die Verteidigung der verbürgten Freiheit, müsse wieder im Mittelpunkt stehen, wenn es nicht in wenigen Jahren zu einem Überwachungsstaat kommen sollte.

In der zweiten Hälfte des Bandes werden die Fragen der Terrorismusbekämpfung der Europäischen Union im enge-

<sup>1</sup> Carsten Michels M.A. studierte unter anderem Politische Wissenschaft an der Universität Bonn und ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AGIPS.

ren Sinne behandelt. Im Mittelpunkt steht die polizeilich-justizielle Zusammenarbeit (PJZ) der Mitgliedstaaten, ihr Stand, die Perspektiven sowie eine Reihe legislativer, operativer und parlamentarischer Einzelaspekte der PJZ. Die mit zehn dankenswert hohe Anzahl der Aufsätze ermöglichen zum einen recht detaillierte Untersuchung der Materie, zum anderen findet sich noch Raum für grundsätzlichere Überlegungen wie etwa die der Natur und Erscheinungsform des Terrorismus. Hans J. Giessmann, stellvertretender Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg belegt kritisch, dass eine Reihe der bisher im Umfeld der Terrorismusbekämpfung ergriffenen Maßnahmen, hier besonders die militärische Gewalt, untauglich sind und maximal die Symptome des Problems bekämpfen. Vielmehr empfiehlt er sich auf die Ursachen des islamistischen Terrorismus zu konzentrieren und zu diesem Zwecke die Vereinten Nationen zu stärken. Er warnt vor Doppelstandards der westlichen Staaten und

sieht im Völkerrecht ein adäquates Mittel, um internationaler Sicherheitspolitik zu einem Mindestmaß an Legitimation zu verhelfen.

Insgesamt haben sich siebzehn Autoren aus Politik, Wissenschaft und Jurisprudenz an diesem sehr gelungenen Band beteiligt. Dies garantiert eine Vielzahl von Untersuchungsansätzen, Bewertungen und Empfehlungen. Trotzdem lassen sich einige übergreifende Kernaussagen festhalten, die zunächst wenig überraschend erscheinen, auf deren Basis allerdings konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu treffen sind. So wird die allgemeine Unterentwicklung parlamentarischer wie justizieller Kontrollmechanismen attestiert. Selbst im Bereich der legislativen Beschlussfassung bestünden auf nationaler wie auch europäischer Ebene erhebliche Demokratiedefizite. Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sicherheit und Freiheit herzustellen, bedarf es also noch einiger Korrekturen.

**Das Buch:**

Erwin Müller / Patricia Schneider (Hrsg.): Die Europäische Union im Kampf gegen den Terrorismus: Sicherheit vs. Freiheit? (Demokratie, Sicherheit, Frieden; Bd. 180).  
[Nomos Verlag](#) 2006, 384 Seiten, 69,-€, ISBN 978-3-8329-2073-9.

**Impressum:**

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer / Internet: [www.agips.org](http://www.agips.org) / Email: [AR@agips.org](mailto:AR@agips.org)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.